

Berlin, den 14.07.2004

KOOPERATIONSVEREINBARUNG QUARTIERSMANAGEMENT WIRD ZWISCHEN
DER SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG UND DEM BEZIRK MITTE
VON BERLIN UNTERZEICHNET

**Senatorin Junge-Reyer: „Mehr Verantwortung für die Bezirke, mehr
Entscheidungsmöglichkeiten für die Bürger und Bürgerinnen“**

Die Senatorin Ingeborg Junge-Reyer und der Bezirksbürgermeister von Mitte, Joachim Zeller, unterzeichnen am heutigen Mittwoch, dem 14.07.2004, die „Kooperationsvereinbarung Quartiersmanagement“ .

Der Senat hat die integrativen Stadtteilverfahren des Quartiersmanagements einer Evaluation unterzogen und aufbauend auf diesen Ergebnissen im April 2004 beschlossen, das Quartiersmanagement weiter zu entwickeln und bis Ende 2006 zu verlängern.

Die Senatorin für Stadtentwicklung will den Bezirken im Rahmen des Quartiersmanagements eine stärkere Verantwortung geben. Die Schritte dazu sind von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Mitte von Berlin erarbeitet und in der Kooperationsvereinbarung Quartiersmanagement formuliert worden.

Nach einer ersten vierjährigen Phase, in der die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zusammen mit sieben Bezirksämtern das Programm Quartiersmanagement für 17 benachteiligte Gebiete in Berlin eingeführt hat, sollen die Bezirke zukünftig bei der lokalen Programmumsetzung mehr Verantwortung übernehmen.

Mit der heute geleisteten Unterschrift der Senatorin Ingeborg Junge-Reyer und des Bezirksbürgermeisters von Mitte, Joachim Zeller, wird eine neue Arbeitsteilung bei der Durchführung des Quartiersmanagements vereinbart:

- die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung nimmt weiterhin die Aufgabe der gesamtstädtischen Programmsteuerung des Quartiersmanagements wahr – dazu gehören u.a. die Weiterentwicklung der Programmstrategie, Programm- und Fördermittelkoordination auf Landesebene, Entwicklung bezirksübergreifender Projekte wie z.B. die Integration von Migranten;
- das Bezirksamt Mitte von Berlin ist für die lokale Programmsteuerung und Projektumsetzung zuständig – dazu gehören z.B. die Steuerung der Koordinatoren in den Gebieten, die Vernetzung der lokalen Akteure, wie z.B. Gewerbetreibende,

Hauseigentümer, Vereine, soziale Träger, und die ämterübergreifende Erarbeitung von Handlungskonzepten und Projekten in Abstimmung mit den Akteuren vor Ort.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die Kenntnisse und Erfahrungen der Bürgerinnen und Bürger, die in den Quartiersmanagement-Gebieten wohnen, gelegt: sie sollen stärker als bisher schon geschehen bei den Entscheidungen, die ihren Stadtteil betreffen, mitbestimmen. Sie sollen die Arbeitsschwerpunkte und die wesentlichen Förderentscheidungen eines Programmjahres mitentscheiden. Das genaue Verfahren der Bürgerentscheidung wird – je nach Situation und bestehenden Gremien im Quartiersmanagement-Gebiet – vom Bezirksamt Mitte von Berlin entwickelt.

Ingeborg Junge-Reyer: „Der Bezirk Mitte von Berlin, in dem sich die 5 QM-Gebiete Magdeburger Platz, Beusselstraße, Sparrplatz, Reinickendorfer-/Pankstraße und Soldiner-/Wollankstraße befinden, hat in den vergangenen Monaten an dem Pilotprojekt zur Entwicklung einer beispielhaften Kooperationsvereinbarung Quartiersmanagement mitgewirkt und wird die integrierte, ämterübergreifende Arbeitsweise für die Bezirksamtsstrukturen übernehmen. Hier wird der Grundstein gelegt, Verfahren auch für ähnliche Arbeitsweisen in anderen benachteiligten Stadtquartieren aufzubauen.

Wir haben geplant, auf den Erfahrungen des Bezirkes Mitte aufbauend, ab 2005 auch mit anderen Bezirken Kooperationsvereinbarungen zur Durchführung des Quartiersmanagements abzuschließen, um somit diesem Modell der ‚stärkeren Steuerung vor Ort‘ den Weg zu bereiten.“